

JAHRESBERICHT 2013



CAZIS
Klinik Beverin

CHUR
Klinik Waldhaus

LANDQUART
Heimzentrum
Arche Nova

CHUR
Heimzentrum
Montalin

ROTHENBRUNNEN
Heimzentrum
Rothenbrunnen

Impressum Jahresbericht 2013

Herausgeber

Psychiatrische Dienste Graubünden (PDGR)

Redaktionsleitung

Reto Heinrich, Stv. Bereichsleiter Marketing und Kommunikation

Redaktion

Domenika Schnider Neuweiler, Leiterin UE Management

Maya Joos, Direktionsassistentin

Journalistische Verantwortung

Karin Huber, Chur

Fotos

Susi Haas, Chur

Peter Fuchs, Buchs

Korrektorat

Mario Giovanoli, Chur

Gestaltung

Silvia Giovanoli, Chur

Druck

Casanova Druck und Verlag, Chur

Auflage

2700 Stück

Inhalt

Verwaltungsrat

Die PDGR – ein Betrieb mit hoher Wertschöpfung	3
--	---

Direktion

«Heute können wir das Gesäte ernten»	5
--	---

Unternehmenseinheit Management

Die PDGR öffnen Radio und TV die Türen	7
--	---

Ein attraktiver Arbeitgeber sein	9
--	---

Unternehmenseinheit Kliniken

Neu eröffnet und bereits auf gutem Weg	11
--	----

Ein Jahr der Veränderungen und des Neubeginns	13
---	----

Unternehmenseinheit Heimzentren

Die ARBES verschönern Gärten und Firmenareale	15
---	----

Würde und Integrität – wir schauen hin!	17
---	----

Unternehmenseinheit Finanzen und Support

Ein herausforderndes Jahr fürs Controlling	19
--	----

Personelles

Dienstjubiläen/Pensionierungen	21
--------------------------------------	----

Personalbestand	22
-----------------------	----

Stellenbesetzung	23
------------------------	----

Zahlen

Bilanz	24
--------------	----

Erfolgsrechnung	25
-----------------------	----

Leistungen Kliniken	26
---------------------------	----

Leistungen Heimzentren	30
------------------------------	----

Standorte	32
-----------------	----

Aus stilistischen Gründen verwenden wir im Text hauptsächlich die männliche Form. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen. Die auf den Fotos abgebildeten Personen haben ihr Einverständnis zum Abdruck gegeben.

Verwaltungsrat



«Wir müssen uns noch stärker in Wert setzen! Dies bedeutet primär, dass wir die psychiatrische Versorgung im gesamten Kanton weiterhin kompetent sicherstellen. Es bedeutet aber zugleich, dass wir die wirtschaftliche Bedeutung der PDGR stärker bewusst machen und zugunsten der Wertschöpfung im Kanton ausbauen wollen.»

Die PDGR – ein Betrieb mit hoher Wertschöpfung

Fadri Ramming, Verwaltungsratspräsident

Die PDGR sind weit mehr als bloss das «Beverin» und das «Waldhaus». Sie sind das einzige flächendeckende Gesundheitsunternehmen Graubündens und damit ein wichtiger Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor im Kanton. Und es besteht noch Potenzial.

«Als ich einem Vertreter der Bündner Wirtschaft von den PDGR erzählte, merkte ich, dass sich ein grosses fettes Fragezeichen über dessen Kopf bildete. Also sandte ich ihm den Jahresbericht der PDGR und wenige Tage später rief er zurück und gestand unumwunden ein: Ich habe die Bedeutung der PDGR für unseren Kanton völlig unterschätzt!» Fadri Ramming, Verwaltungsratspräsident der PDGR, fragt aufgrund dieses Erlebnisses immer wieder nach: «Hand aufs Herz: Wissen Sie, dass die PDGR das einzige Gesundheitsunternehmen ist, das flächendeckend im gesamten Kanton tätig ist, über 900 Mitarbeitende beschäftigt (davon rund 100 Auszubildende und rund 175 ARBES-Angestellte) sowie einen Jahresumsatz von derzeit über 85 Millionen Franken erzielt?»

Noch stärker in Wert setzen

Für Fadri Ramming ist deshalb klar: «Wir müssen uns noch stärker in Wert setzen! Dies bedeutet primär, dass wir die psychiatrische Versorgung im gesamten Kanton weiterhin kompetent sicherstellen. Es bedeutet aber zugleich, dass wir die wirtschaftliche Bedeutung der PDGR stärker bewusst machen und zugunsten der Wertschöpfung im Kanton ausbauen wollen.» Mit der Eröffnung der Allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik in Scuol wurde das Angebot nochmals erweitert.

Die Nachfrage nach psychiatrischen Dienstleistungen nimmt aufgrund veränderter Arbeits- und Lebensverhältnisse sowie aus demografischen Gründen zu. Den PDGR bieten sich dadurch Chancen, die Wertschöpfung zugunsten des Kantons auszubauen. Um rechtzeitig moderne Angebote bereitzustellen, müssen sich die PDGR aber agil im Markt bewegen können. «Hierzu sind wir auf grossen unternehmerischen Spielraum angewiesen! Diesbezüglich hat der Grosse Rat mit dem am 1. Januar 2013 in Kraft getretenen PDGR-Gesetz eine wichtige Grundlage geschaffen. Es ist aber darauf zu achten, dass diese Selbstständigkeit bei der Behandlung anderer Geschäfte nicht wieder eingeschränkt wird.»

Immobilienstrategie im Entstehen

Auf den 1. Januar 2013 hin sind die betriebsnotwendigen Immobilien den PDGR übertragen worden. Der Verwaltungsrat der PDGR hat umgehend eine Zustandsanalyse in Auftrag gegeben, die als Basis für die nun zu definierende Immobilienstrategie und das Immobilienkonzept dient. Die Gebäude befinden sich mehrheitlich in grundsätzlich gutem Zustand und das vorhandene Raumangebot ist gut ausgenützt. Es geht nun darum, die künftigen Nutzerbedürfnisse genau zu analysieren, um den Handlungsbedarf festzulegen. Da sich diese Anforderungen laufend ändern, ist bei künftigen Bauvorhaben auf eine grösstmögliche Nutzungsflexibilität zu achten.

Für den Erfolg der PDGR ist nach Fadri Ramming eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, den Behörden, Behandlungspartnern und anderen Organisationen zentral. «Ich danke allen Beteiligten für diese Zusammenarbeit. Der eigentliche Kern des Erfolgs der PDGR liegt aber bei den Mitarbeitenden, die tagtäglich professionell und mit hohem Engagement für unsere Patienten, Bewohner und Klienten da sind. Ihnen allen zolle ich hohen Respekt, den ich mit einem grossen Dank verbinde.»

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrates 2013:
lic. iur. Fadri Ramming, Präsident;
Hans-Ruedi Eggenberger, Vizepräsident
(bis 30. Juni 2013);
Philipp Gunzinger, Vizepräsident;
Heidi Werner-Camastral (bis 30. Juni 2013),
Prof. Dr. Paul Hoff, Tina Gartmann-Albin
und Andrea Fanzun

Direktion



«Unsere Stärken sind individuelle Behandlung und Betreuung der Patienten und Klienten mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen.»

«Heute können wir das Gesäte ernten»

Josef Müller, CEO

Vor rund neun Jahren stellten die PDGR mit ihrer Strategie des Wachstums und der Kostenführerschaft die Weichen neu. Diese Weitsicht zahlt sich heute aus: Das, was damals gesät wurde, kann nun geerntet werden. Im Gesundheitsmarkt sind die PDGR sehr gut aufgestellt.

Nach Jahren der Veränderungsprozesse, ausgelöst durch das Zusammenführen der Kliniken und Heimzentren zu einem Unternehmen, die Verselbstständigung und Neufinanzierung sowie durch Gesetzesänderungen konnte PDGR-CEO Josef Müller das «Unternehmensschiff» im 2013 in ruhigere Gewässer steuern. «Wir haben viel erreicht. Das erlaubt uns, das Unternehmen PDGR jetzt zu konsolidieren.» Dabei sind weitere Optimierungen und strategische Planungen nicht ausgeschlossen. Die PDGR werden sich insbesondere im Bereich der Immobilien strategisch und operativ neu aufstellen und ein Immobilienkonzept erarbeiten.

Bereits vor rund neun Jahren entschieden sich die PDGR für den Wachstumskurs und strebten gleichzeitig die Kostenführerschaft über Prozess- und Kostenoptimierungen an, um sich im Wettbewerb gut zu positionieren. «Heute», freut sich CEO Josef Müller, «profitieren wir von dieser Entscheidung. Durch die neue Finanzierung im Gesundheits- (Kliniken) und Behindertenwesen (Heimzentren und ARBES) ist kundenorientiertes Verhalten ein Muss. Nur so gelingt es uns, die Führerschaft im Gesundheitsmarkt weiter auszubauen und zu festigen. Durch schlanke Führungsstrukturen und kundenorientierte Prozesse sind wir für künftige Herausforderungen optimal gerüstet.»

Hohe Qualität und grosse Wertschöpfung

«Kompetent und gemeinsam für mehr Lebensqualität» lautete im Jahr 2012 die PDGR-Philosophie. Sie wurde 2013 vertieft und basierend darauf sind die Angebote erweitert und ausgebaut worden. Im Fokus der Kundenorientierung wird das laufende Weiterentwickeln der Leistungsqualität stark gewichtet. Die Messlatte bei der Qualität ist trotz tiefer Tarife hoch angesetzt. «Unsere Stärken sind individuelle Behandlung und Betreuung der Patienten und Klienten mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen. Künftig werden Individualität und Flexibilität weiter zunehmen. Neue Aufgaben und Strukturen sind in immer kürzerer Zeit zu implementieren.»

Im Jahr 2012 trat das revidierte Krankenversicherungsgesetz in Kraft. Es beinhaltet unter anderem die freie Spitalwahl und leistungsorientierte Finanzierung. Die PDGR sind dank ihrer guten Infrastruktur sowie ihres vielfältigen und preisgünstigen Angebots für Patienten ausserhalb des Kantons attraktiver geworden. Die steigende Nachfrage erlaubt es, die Infrastrukturen optimal auszunutzen und neue Stellen zu schaffen. «Wir konnten die Wertschöpfung für den Kanton Graubünden in den letzten Jahren verzehnfachen. Heute generieren wir über 20 Mio. Franken mit ausserkantonalen Patienten.»

Direktion

Der CEO übt die operative Führung, Aufsicht und Kontrolle über die PDGR aus.

Er stellt die strategischen und operativen Reportings sicher und führt die Leitungen der vier Unternehmenseinheiten Management, Kliniken, Heimzentren sowie Finanzen und Support.

Danke...

Der Erfolg der PDGR liegt in den Händen der Mitarbeitenden, die ihre Arbeit mit Herzblut ausüben. «Unsere Mitarbeitenden sind unser Kapital. Ihnen gehört ein herzliches und grosses Dankeschön. Ihr geduldiger und professioneller Einsatz für Patienten, Bewohner, Klienten und damit für das Unternehmen ist grossartig. Der Regierung und den politischen Behörden, den Zuweisenden und Institutionen danke ich für ihr Wohlwollen, die gute Zusammenarbeit sowie für ihr Mitdenken, Mitwirken und Mittragen. Das Miteinander macht uns stark im zunehmend härteren Wettbewerb.»

Unternehmenseinheit Management

Bereich Marketing und Kommunikation



«Es war eine gute Erfahrung. Wir waren eine Woche lang die Stars. Ich würde es sofort wieder machen, obwohl wir ja ins kalte Wasser geworfen wurden.»

Die PDGR öffnen Radio und TV die Türen

Bernd, Patient und ARBES-Angestellter und Temel Salkim, Stationsleiter D21

Mit «ZMITZT DINNA», einem Doku-Film von Tele Südostschweiz, und Radio-Reportagen von Radio SRF3 ist die Klinik Waldhaus in Chur im Bereich Öffentlichkeitsarbeit neue Wege gegangen. An diesen speziellen Psychiatrie-Medienprojekten waren auch Patienten mitbeteiligt.

Vögel zwitschern; der Park der Klinik Waldhaus steht in voller Blüte. Bernd und weiteren Patienten der Klinik Waldhaus in Chur gefällt der tierisch schöne Gesang. Aber ihnen allen ist es noch viel wichtiger gesund zu werden. Radio SRF3 und Tele Südostschweiz (TSO) haben im Frühling respektive im Sommer 2013 fünf Patienten während einigen Tagen in der Klinik Waldhaus einfühlsam mit Mikrofön und Kamera begleitet. Entstanden ist so ein Bild über den Psychiatriealltag und darüber, wie betroffene Menschen mit ihrer Erkrankung umgehen, welche Ängste und Hoffnungen sie haben und auch, welche Therapien angewendet werden.

Experiment Radio SRF3

Bernd, Daniele und Marco, alle drei Patienten in der Klinik Waldhaus, machten während fünf Tagen mit Unterstützung von Radio SRF3-Journalisten ihr eigenes Radio, das sie «Narrenfreiheit» taufte. In fünf Sendungen sprachen sie ohne Konzept, dafür erfrischend und ehrlich über ihr Leben in der Klinik und über ihre Krankheit. Bernd, der in einer betreuten Wohngemeinschaft lebt und in der geschützten Werkstätte ARBES arbeitet: «Es war eine gute Erfahrung. Wir waren eine Woche lang die Stars. Ich würde es sofort wieder machen, obwohl wir ja ins kalte Wasser geworfen wurden», so Bernd vom

Radio Narrenfreiheit. Ihr Radio bewegte die Menschen. Das zeigten die vielen positiven Reaktionen.

Experiment Tele Südostschweiz

Die TV-Journalistin Seraina Venzin quartierte sich mit ihrem Kamerateam fünf Tage lang in der Klinik Waldhaus ein. «Seraina Venzin übernachtete hier. Wir haben auch gemeinsam das von den Patienten zubereitete Abendessen in der Patientengruppe gegessen», erzählt Stationsleiter Temel Salkim. «Sie lebte mit uns, besuchte die Tagesklinik, sprach mit Patienten, Therapeuten und Ärzten. Dadurch konnte sie der Öffentlichkeit tiefen Einblick in unsere Klinik geben und ein ebenso einfühlsames, wie realistisches Bild zeigen, so wie es zuvor noch nie vermittelt werden konnte.»

Filmteam bereicherte Alltag

Die Patienten haben selbst entschieden, ob sie im Film «ZMITZT DINNA» mitmachen wollten. «Erstaunlich für uns alle war, dass unser Alltag durch das Filmteam nicht gross beeinträchtigt, aber dafür sehr bereichert wurde...» Begleitet hat Seraina Venzin mit dem Kamerateam drei Patienten der Station D21 sowie einen an Schizophrenie erkrankten Mann. Dieser lebt seit 17 Jahren im Wohnheim Montalin, wo er auch betreut wird. Einer der drei Patienten litt unter Depressionen, einer unter posttraumatischen Belastungsstörungen. Ein weiterer Patient, bei seinem Eintritt suizidal, kam nach der stationären Behandlung für die Weiterbetreuung in die Tagesklinik. Sie alle erzählten genau wie die «Radiomacher» vom «Waldhaus» offen über ihr Leiden, ihre Vorgeschichten und ihre Behandlung im Waldhaus.

«Für uns alle», sagt Temel Salkim, Leiter der Akutstation D21, «war diese Zeit mit Radio SRF3 und TSO eine wertvolle und unvergessliche Zeit.»

Marketing und Kommunikation

Mit Veranstaltungen und Aktionen leisten die PDGR einen wichtigen Beitrag, die Öffentlichkeit für das Thema Psychiatrie zu sensibilisieren und die Angebote näher zu bringen.

Weitere Informationen

- Themenwoche Radio SRF3 «Eingeliefert»
www.pdgr.ch/srf3
- TSO Erlebnisreportage «ZMITZT DINNA»
www.pdgr.ch/videos



«Es ist uns wichtig, unseren Mitarbeitenden spannende Arbeit zu bieten, die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und auch, ihnen einen breiten Gestaltungsspielraum zu geben.»

Ein attraktiver Arbeitgeber sein

Domenika Schnider Neuweiler, Leiterin UE Management

Die PDGR-Mitarbeiterbefragung 2013 zeigt: Die Gesamtzufriedenheit ist sehr hoch. Für Mitarbeitende sind die PDGR ein attraktiver, innovativer Arbeitgeber, der eigenverantwortliches, selbstständiges Arbeiten ermöglicht.

Zukunftsgerichtete, moderne Unternehmen wie die PDGR bauen ihr Erfolgspotenzial im Wettbewerb über Mitarbeiterbefragungen aus. Denn sie wissen, dass Mitarbeitende der grösste Erfolgsfaktor sind. Eine anonymisierte Mitarbeiterbefragung, wie sie die PDGR alle drei Jahre durchführen, bringt der Unternehmung gezielte Informationen, um die Arbeitssituation ihrer Mitarbeitenden zu verbessern und deren Potenzial zu nutzen.

Im Juni 2013 haben die PDGR ihren Mitarbeitenden einen von einer spezialisierten Firma entwickelten umfangreichen Fragebogen übermittelt, um zu erfahren, wie diese ihren Arbeitsplatz beurteilen und wo sie Verbesserungspotenzial sehen. Die Rücklaufquote lag bei hohen 66,6 Prozent (2010: 50,4 Prozent). Das zeigt: Mitarbeitende setzen sich mit ihrer Arbeit und ihrer Organisation auseinander und nehmen sich und ihr Arbeitsumfeld ernst.

Transparenz schaffen

«Wir wollen uns bewusst auf den Zahn fühlen lassen, wollen wissen, wo wir und unsere Mitarbeitenden stehen, ob wir unsere Ziele erreichen, wie unsere Mitarbeitenden die PDGR als Arbeitgeber beurteilen und wo wir Optimierungspotenzial haben», sagt Domenika

Schnider Neuweiler, Leiterin UE Management und Mitglied der Geschäftsleitung. Die Umfrageergebnisse bestätigen: die PDGR sind für Mitarbeitende ein attraktiver, innovativer Arbeitgeber, den sie gerne weiterempfehlen.

Seit der letzten Befragung hat sich die Gesamtzufriedenheit um 4,1 auf 73,6 Prozent erhöht. «Wir schliessen daraus auch eine gegenseitige wertschätzende Haltung», so Domenika Schnider Neuweiler. Die Mitarbeitenden stufen das Vertrauen zum Vorgesetzten und dessen Engagement als hoch ein, schätzen das eigenverantwortliche, selbstständige Arbeiten und die gute Zusammenarbeit genauso wie das positive Arbeitsklima. Ihren Arbeitgeber würden die meisten gerne weiterempfehlen.

Die ausgeprägte Zufriedenheit kommt nicht von ungefähr: Das Unternehmen sieht seine Mitarbeitenden als wichtigstes Kapital. «Es ist uns wichtig, unseren Mitarbeitenden spannende Arbeit zu bieten, die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und auch, ihnen einen breiten Gestaltungsspielraum zu geben. Dies trägt dazu bei, in Zeiten des Fachkräftemangels die personellen Ressourcen quantitativ und qualitativ sicherzustellen. Für die PDGR wichtig sind das Fachwissen der Mitarbeitenden, deren Motivation und ihre Identifikation mit ihrer Arbeit.

Personalmanagement

Die Mitarbeitenden des Personalmanagements befassen sich mit sämtlichen Personalfragen. Unterteilt ist der Bereich in die Teilbereiche Personaldienst, Bildung sowie Personalentwicklung und -beratung.

Kritische Punkte werden überprüft

Die Auswertung gibt den PDGR die Möglichkeit in die Hand, sich als Unternehmen weiterzuentwickeln und Probleme sowie Konflikte konstruktiv anzugehen. Bemängelt haben Mitarbeitende den oft aus externen Vorgaben resultierenden erhöhten administrativen Aufwand. Zudem wünschen sie sich ausgeprägtere Gesundheitsmassnahmen am Arbeitsplatz. Domenika Schnider Neuweiler: «Die Kritikpunkte haben wir bereits thematisiert und erste Massnahmen umgesetzt.»

Unternehmenseinheit Kliniken

Bereich Ambulanter Psychiatrischer Dienst / Allgemeinpsychiatrische Tageskliniken Region Süd



«Uns ist es wichtig, die Abhängigkeit von der Tagesklinik nicht zu fördern, deshalb bereiten wir unsere Patienten von Anfang an wieder auf einen baldigen Austritt vor.»

Neu eröffnet und bereits auf gutem Weg

Frank Spreeuwers, Bereichsleiter Pflege/Org APD/ATK Region Süd

Anfangs September wurde die Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik (ATK) Scuol im Bogn Engiadina eröffnet. Seither können dort psychisch kranke Menschen teilstationär behandelt werden. Frank Spreeuwers ist Leiter der Tagesklinik. Angeboten werden fünf Tagesplätze.

Mit der Eröffnung der ATK Scuol decken die PDGR auch die Region Unterengadin mit einem Therapieangebot in einer Tagesklinik für psychisch kranke Menschen ab. Das Angebot richtet sich an Menschen mit psychischen Erkrankungen im Erwachsenenalter. Am gleichen Standort befindet sich auch der Ambulante Psychiatrische Dienst (APD). Mit der ATK Scuol verfügen die PDGR nun über ein hervorragendes und flächendeckendes psychiatrisches Angebot im ganzen Kanton.

«Wir sind einige Monate nach der Eröffnung der ATK Scuol bereits auf gutem Weg. Die Zusammenarbeit mit dem Bogn Engiadina in Bereichen wie Technik, Sicherheit oder Hausdienst ist sehr gut», zieht Frank Spreeuwers ein erstes Fazit. Zu verzeichnen ist bereits ein erstes kleines Wachstum: Gestartet ist die ATK Scuol mit zwei Patienten und drei Mitarbeitenden. Nach vier Monaten betreuen sechs Mitarbeitende 15 Patienten zwischen 22 und 83 Jahren. Das Mindestalter liegt bei 18. Die zu betreuenden Patienten befinden sich in der Regel nicht in einer Akutphase. Pflegebedürftige können nicht aufgenommen werden. «Denn dafür», so Spreeuwers, «sind wir als Tagesklinik nicht eingerichtet.»

Eine Behandlung in der ATK kann einer stationären Hospitalisierung vorbeugen. Die ATK ist aber ebenfalls Anlaufstation für die Behandlung nach stationärem

Klinikaufenthalt. Zuweisende sind in der Regel Psychologen, Psychiater, Hausärzte, Sozialdienste, Spitex oder die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Jedem Patienten steht es offen, sich selbst einzuweisen, jedoch ist eine ärztliche Verordnung erforderlich. «Manchmal dauern die Aufenthalte bei uns nur wenige Tage, manchmal aber auch mehrere Monate», so die bisherige Erfahrung von Frank Spreeuwers. «Uns ist es wichtig, die Abhängigkeit von der Tagesklinik nicht zu fördern, deshalb bereiten wir unsere Patienten von Anfang an wieder auf einen baldigen Austritt vor.»

Vielfältiges Therapieangebot

Das Behandlungsangebot ist vielfältig: Mal-, Musik-, Bewegungs- und Entspannungstherapie, sowie kognitives Training. Die Therapien haben alle ein Ziel: Sie sollen die Patienten befähigen, ihr Leben baldmöglichst wieder eigenständig meistern zu können. «Wir decken die Lebensbereiche Wohnen, Arbeit und Freizeit ab, trainieren mit den Patienten das Alltagsleben, ihre Sozialkompetenzen, Konfliktbewältigung, ebenso Stresssituationen und den Umgang mit ihrer Krankheit.» Die Patienten besuchen die Tagesklinik halbtage- oder tageweise.

«Wir beraten in der ATK Scuol ebenfalls Angehörige bei ihrer Pflege und dem Umgang mit psychisch erkrankten Menschen. Zudem haben wir jeweils am Donnerstag unseren <55plus-Tag>. Dann ist das Angebot speziell auf demenzkranke Menschen ausgerichtet.»

Die Vernetzung mit Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens im Unterengadin besteht bereits und soll weiter intensiviert werden. Froh zeigt sich Frank Spreeuwers über die gute Zusammenarbeit mit den Haus- und Fachärzten sowie mit den internen PDGR-Bereichen.

Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik Scuol

Die Allgemeinpsychiatrische Tagesklinik Scuol ist eine ambulante Einrichtung. Die Patienten sind halbtage- oder tageweise in der Tagesklinik in Behandlung und gehen am Abend in ihr gewohntes Umfeld nach Hause.

Unternehmenseinheit Kliniken

Bereich Forensik



«Für die Ärzte, Psychologen, das Pflegefachpersonal und die Therapeuten ist die Behandlung und Betreuung von psychiatrisch erkrankten Straftätern herausfordernd und anspruchsvoll.»

Ein Jahr der Veränderungen und des Neubeginns

Dr. med. Markus Bünter, Co-Chefarzt Forensik

Das Aufgabenspektrum des Bereiches Forensik der Klinik Beverin in Casis ist vielseitig, herausfordernd und anspruchsvoll. Behandelt werden psychisch kranke, straffällig gewordene Täter. Zur Kerntätigkeit der Forensischen Psychiatrie gehören auch Analysen und Gutachten im Bereich der Verkehrsmedizin.

Das Jahr 2013 im Bereich Forensik stand ganz im Zeichen der Veränderungen, Herausforderungen und auch des Neubeginns. «Es war die Zeit grosser persönlicher Wechsel und Umstellungen», umschreibt Markus Bünter, Co-Chefarzt Forensik, das vergangene Jahr. «Allen Mitarbeitenden in der Forensik wurde deshalb zusätzlich besonders viel abverlangt. Ihr Einsatz war sehr engagiert und professionell», zeigt sich Markus Bünter dankbar.

Nebst den internen personellen Veränderungen erforderten insbesondere die Betreuung und Therapien der straffällig gewordenen psychisch kranken Menschen vollen Einsatz von allen. Therapiert werden Straftäter, die nach psychiatrischen Abklärungen vom Gericht als schuldunfähig oder als teilschuldig eingestuft werden. Zunehmend mehr Raum eingenommen haben im Jahr 2013 die Gutachtertätigkeit sowie die ambulanten Behandlungen im Gefängnis.

Die Forensische Psychiatrie gliedert sich in Therapie und Gutachten und befasst sich mit jenen Fragen, die Gerichte und Behörden an die Psychiatrie stellen. Sie arbeitet eng mit den Vollzugsbehörden zusammen. Zu den Kerntätigkeiten von Markus Bünter, der Bereichsleiterin Iris Uffer und den Mitarbeitenden zählen die psychiatrische Begutachtung mit fallbezogener Analyse

rechtlicher Fragestellungen und die gerichtlich oder auch behördlich angeordnete Behandlung und Betreuung. Sie wird immer auf einer zivil- oder strafrechtlichen Grundlage durchgeführt.

Anspruchsvolle Arbeit

Die Klinik Beverin bietet stationär mit der geschlossenen Station Nova 13 Betten und 14 Betten in der offenen Station Selva an. Viele verurteilte Straftäter, die psychiatrische Therapie benötigen, warten wegen der langen Warteliste im Gefängnis auf freie Plätze. Im Durchschnitt dauert eine Behandlung ein bis drei Jahre. Behandelt und betreut werden Straftäter mit Persönlichkeitsstörungen oder schizophrenen Erkrankungen und jene, die zusätzlich alkohol- oder drogenkrank sind. «Für die Ärzte, Psychologen, das Pflegefachpersonal und die Therapeuten ist die Behandlung und Betreuung von psychiatrisch erkrankten Straftätern herausfordernd und anspruchsvoll», bestätigt Markus Bünter. Wer in der Forensischen Psychiatrie und Psychotherapie arbeitet, braucht entsprechend Fachkenntnisse und Fähigkeiten. Eine Weiterbildung in Forensik ist für Fachärzte und einzelne Pflegefachpersonen unumgänglich.

«Unsere Arbeit ist spannend. Sie ist darauf ausgerichtet, erneute Delikte, die in einer schweren psychiatrischen Erkrankung fassen, zu verhindern. Wichtig ist, die Sicherheit in der Gesellschaft zu wahren. Doch wir müssen die Patienten ernst nehmen, ihre Krankheit behandeln und ihre Fähigkeiten und Ressourcen fördern. Ziel ist die berufliche Wiedereingliederung der straffällig gewordenen Patienten», erläutert Markus Bünter. Auf seinen beiden Stationen wird milieuthérapeutisch gearbeitet, das heisst basierend auf alltäglichen sozialen Situationen. «Wir haben ein neunstufiges Konzept. Es beinhaltet stufenweise Vollzugslockerungen je nach therapeutischem Fortschritt.» Doch die Sicherheit nimmt immer höchste Priorität ein. Hochkritische Patienten werden allerdings nicht in der Klinik Beverin behandelt.

Forensische Psychiatrie

Das Fachgebiet Forensik deckt den Bereich zwischen Recht und Psychiatrie ab, der sich für Ärzte, Gerichte und Behörden aus den rechtlichen Problemen im Umgang mit psychisch erkrankten Menschen ergibt.

Unternehmenseinheit Heimzentren

Bereich ARBES (Arbeits- und Beschäftigungsstätten)



«Die Betreuung unserer ARBES-Angestellten ist für uns drei Landschaftsgärtner eine schöne Aufgabe und eine grosse Herausforderung. Denn psychisch beeinträchtigte Menschen sind weniger belastungsfähig und sie brauchen einfach etwas länger als gesunde Menschen.»

Die ARBES verschönern Gärten und Firmenareale

Franz Bollhalder, Teilbereichsleiter Gärtnerei Rothenbrunnen

Die ARBES (Arbeits- und Beschäftigungsstätten) in Rothenbrunnen bieten seit März 2013 ihr Fachwissen für private Garten- und Parkanlagen sowie für die Pflege von Firmenarealen an. Von den Arbeitseinsätzen mit psychisch beeinträchtigten Menschen profitieren alle.

Bei Föhn oder Bise, bei blauem oder grauem Himmel: Die kleinen Arbeitsgruppen der ARBES stehen bei jedem Wetter ihren Mann. Mal rechen sie das Laub in privaten Gärten oder auf Firmengrundstücken zusammen, mal bündeln sie Äste, mal graben sie ein Pflanzloch, mähen und düngen den Rasen, bepflanzen Balkonkisten oder legen Rabatten an. Heikle und Fachkenntnis erfordernde Arbeiten wie Hecken, Sträucher oder Rosen schneiden, sind Chefsache und werden von drei ausgebildeten Landschaftsgärtnern erledigt.

Seit die Garten- und Parkgruppen der ARBES Rothenbrunnen auch private Gärten oder ganze Firmenareale in Schuss halten, profitieren alle Beteiligten von den Arbeitseinsätzen: Die Kunden genauso wie die psychisch beeinträchtigten Menschen, die teilweise im Wohnheim Rothenbrunnen leben und in den ARBES arbeiten. Dazu gehört auch eine eigene Gärtnerei und seit März das neue Dienstleistungsangebot «Gartenarbeiten bei Kunden».

Landschaftsgärtner Franz Bollhalder, der für den Gärtnereibetrieb zuständig ist und seit 23 Jahren ARBES-Angestellte betreut, hat die Gartengruppe aufgebaut. Im eigenen Gewächshaus werden viele Pflanzen für den eigenen Bedarf gezogen und zum Verkauf angeboten. Vor vielen Jahren wollte Franz Bollhalder externe

Garten- und Unterhaltsarbeiten anbieten. Das kann er seit März, da ein weiterer Landschaftsgärtner zu seinem Team gestossen ist.

Arbeit strukturiert die Tage

Den Verantwortlichen ist es wichtig, den betreuten Personen auch ausserhalb der geschützten Werkstätte vielfältige Tätigkeiten anbieten zu können. Die Klienten wählen ihren Arbeitsbereich und entwickeln sich entsprechend ihren persönlichen Schwerpunkten weiter. Nebst der Freude an der Arbeit wird eine grösstmögliche Leistungsfähigkeit angestrebt. Dazu leisten die Klienten einen Einsatz von bis zu sechs Stunden täglich. «Es ist uns ein Anliegen, möglichst viel Arbeit für unsere Angestellten zu generieren», sagt Franz Bollhalder. «Gleichzeitig können wir so unsere Kernaufgabe, die Arbeit mit psychisch Beeinträchtigten, gut erfüllen.»

Franz Bollhalder ist froh, zusammen mit den psychisch beeinträchtigten Menschen auswärts Gärten und Anlagen pflegen zu können. «Zwar bauen wir unser neues Dienstleistungsangebot erst auf, aber wir durften bereits einige private Aufträge zwischen Domat/Ems, Trin und Andeer ausführen.» Fürs Jahr 2014 hofft die gesamte Gartengruppe auf viele neue Daueraufträge. Im Jahr 2012 leistete sie insgesamt 2156 Stunden externe Arbeitseinsätze, im 2013 waren es bereits 3355 Stunden.

«Die Betreuung unserer ARBES-Angestellten ist für uns drei Landschaftsgärtner eine schöne Aufgabe und eine grosse Herausforderung. Denn psychisch beeinträchtigte Menschen sind weniger belastungsfähig und sie brauchen einfach etwas länger als gesunde Menschen», erklärt Franz Bollhalder. «Da sind dann einfach Geduld und gutes Zeitmanagement gefragt. Wir erklären die besondere Situation auch unseren Interessierten Kunden. Für ihre Leistung bezahlen wir unseren ARBES-Angestellten eine Arbeitsentschädigung. Das finden wir ganz wichtig, denn das stärkt ihr Selbstvertrauen und ist wertschätzend.»

ARBES

Die geschützten Werkstätten der PDGR bieten rund 170 erwachsenen Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung an den Standorten Chur, Rothenbrunnen und Roveredo einen Arbeitsplatz.

www.arbes.ch

Unternehmenseinheit Heimzentren

Bereich Heimzentrum Arche Nova



«Die Arche Nova stellt sich dieser Herausforderung und unterstützt die Mitarbeitenden in ihrem professionellen Umgang mit Aggression und Gewalt.»

Würde und Integrität – wir schauen hin!

Ralph Lang, Heimleiter Arche Nova

Betreute Wohn- und Beschäftigungsformen bieten Menschen mit geistiger Behinderung vielfältige Sicherheiten. Alle Mitarbeitenden in der Arche Nova in Landquart, eines der drei Heimzentren der PDGR, sind besonders geschult im professionellen Umgang mit Aggression und Gewalt.

Mit dem Leitsatz «Wir leisten professionelle Arbeit, indem wir in fordernden Situationen ruhig und angemessen reagieren» haben Ralph Lang, Heimleiter der Arche Nova, und seine Mitarbeitenden im Jahr 2013 nach einer gezielten Weiterbildung zusätzliche Standards im Umgang mit den von ihnen zu betreuenden Menschen mit einer geistigen Behinderung festgelegt. Doch schon lange bevor die Diskussionen rund um Übergriffe in Institutionen den Weg in die Öffentlichkeit gefunden haben, hat man sich in den Heimzentren der PDGR mit diesen Themen auseinandergesetzt.

Im Heimzentrum Arche Nova ist die Sensibilisierung durch die Weiterbildung der Mitarbeitenden in alltäglichen Problem- und Konfliktsituationen gewachsen. «Es sind oft die ganz kleinen Grenzverletzungen, die bei behinderten Menschen fremd- und selbstaggressive Verhaltensmuster auslösen können», erklärt Ralph Lang. Beispiele sind, dass ein Klient mit einer ausgeprägten Beeinträchtigung nicht in angemessener Form Wünsche und Bedürfnisse mitteilen kann, dass er die Absichten des Gegenübers nicht versteht, dass er auf lauten Tonfall reagiert oder dass ihn störende Regeln zu impulsivem, emotionalem Handeln veranlassen.

Heimzentrum Arche Nova

Das Heimzentrum Arche Nova bietet, verteilt auf die vier Standorte Landquart, Igis, Schiers und Untervaz, erwachsenen Menschen mit einer geistigen Behinderung Wohn- und Beschäftigungsplätze an.

«In der Ruhe liegt die Kraft»

Die Mitarbeitenden handeln in ihrer Arbeit nach dem von ihnen selbst erarbeiteten Motto: «In der Ruhe liegt die Kraft.» Diese für sie wirkungsvolle Deeskalationsstrategie hilft ihnen, in ausserordentlichen Situationen Ruhe zu bewahren und so gleichzeitig auch die Würde und Integrität des Einzelnen zu wahren.

«Die Arche Nova stellt sich dieser Herausforderung und unterstützt die Mitarbeitenden in ihrem professionellen Umgang mit Aggression und Gewalt», so Ralph Lang. «Wir reden sehr offen und regelmässig im Team gerade auch über alltägliche Formen von Gewalt und darüber, wie wir ihr entgegenwirken können.» Diese ständige Auseinandersetzung zwingt die Mitarbeitenden dazu, genau hinzusehen. «Und genau das wollen wir. Nur wenn wir im Alltag der Gewaltprävention die notwendige Aufmerksamkeit schenken, können wir sehr früh schon kleinste Formen von Gewalt erkennen und diese bekämpfen.»

Zentrale Aspekte der Gewaltprävention

Für die Arche Nova sind folgende Aspekte für eine erfolgreiche, alltägliche Gewaltprävention zentral: Sicherstellung von Aktivitäten und Tätigkeiten, die für den Klienten wichtig und bedeutsam sind. Unterstützung der Mitarbeitenden in ihrer Handlungskompetenz, indem Fachberatungen und Foren für die Reflexionen des eigenen Handelns – besonders in belastenden und anspruchsvollen Betreuungssituationen – angeboten werden. Verantwortungsvoller Umgang mit Nähe und Distanz.

Zusätzlich verpflichten sich Mitarbeitende bei ihrem Stelleneintritt auf die Einhaltung wesentlicher Grundsätze in der Begleitung und Betreuung erwachsener Menschen mit einer geistigen Behinderung. Die Verpflichtungserklärung regelt zugleich auch die interne Meldepflicht bei Übergriffen jeglicher Art.

Unternehmenseinheit Finanzen und Support

Bereich Controlling



«Das neue KVG fordert uns heraus, optimale Frequenzen zu erzielen. Um diesem Ziel näher zu kommen, bieten wir unseren Patienten aus der ganzen Schweiz ein qualitativ hochstehendes und gleichzeitig preisgünstiges Angebot an.»

Ein herausforderndes Jahr fürs Controlling

Claudio Camiu, Bereichsleiter Controlling

Seit der neuen Gesetzgebung für Kliniken und Heime ist das Controlling noch anspruchsvoller geworden. 2013 war das Jahr der Anpassungs- und Umsetzungsphase bei der Datenaufbereitungs- und Analysetätigkeit.

Die neuen Gesetze für Kliniken und Heime, die bereits seit dem Jahr 2012 angewendet werden müssen, brachten den PDGR gerade auch im Bereich Controlling viel zusätzliche Arbeit. Im ersten Jahr der neuen Gesetzgebung beschäftigte sich Claudio Camiu, zuständig für das Controlling, vor allem mit der technischen Umsetzung. Im Jahr 2013 stand insbesondere das Reporting im Fokus, was etwa auch ein Update des Management-informationssystems (MIS) erfordert, da dieses an die neuen Finanzierungsmodelle anzupassen ist. «Ende 2014, wenn die dreijährige Übergangsregelung gemäss Behindertenintegrationsgesetz (BIG) abläuft, haben wir alles geregelt.»

Mit dem neuen, im Jahr 2012 revidierten Krankenversicherungsgesetz (KVG) und dem neuen Behindertenintegrationsgesetz (BIG) müssen Kliniken und Heime neue Finanzierungs- und Abrechnungsvorschriften anwenden. Beide Gesetze bescheren grosse Änderungen und Mehrarbeit. Für die PDGR ist einerseits das neue Krankenversicherungsgesetz eine Herausforderung: Die Trägerschaftsbeiträge des Kantons entfallen, Defizite werden nicht mehr gedeckt. «Dies beeinflusst unser Controlling stark», erklärt Claudio Camiu.

Hohen Mehraufwand verursachen insbesondere die Tarifverhandlungen mit den Krankenkassen. Im Zusatz-

versicherungsbereich kommen bis zu acht verschiedene Krankenkassentarife zur Anwendung. «Das neue KVG fordert uns heraus, optimale Frequenzen zu erzielen. Um diesem Ziel näher zu kommen, bieten wir unseren Patienten aus der ganzen Schweiz ein qualitativ hochstehendes und gleichzeitig preisgünstiges Angebot an.» Vom administrativen Aufwand merken die Patienten indes nichts.

Das BIG – diffizile Berechnungen

Andererseits stellt das BIG für die Heime eine noch grössere Herausforderung dar als das KVG für die Kliniken. Dem neuen BIG liegt ebenfalls ein neues Finanzierungssystem zugrunde. Die Heime müssen seit dem Jahr 2012 das neue Ratingsystem anwenden, das den Behindertengrad der Klienten und damit auch den Betreuungsaufwand festlegt. «Weil beim BIG nun der individuelle Betreuungsbedarf der massgebende Faktor ist, erhöht sich der Berechnungsaufwand stark. Dabei gilt es zu unterteilen zwischen geschütztem Wohnbereich mit Verpflegung und Übernachtung sowie Tagesstruktur und Arbeitsplätzen. Innerhalb dieser Kategorien fallen ganz unterschiedliche Kosten und Leistungen an, was an die Betreuungspersonen hohe Anforderungen in der Leistungserfassung stellt», erklärt Claudio Camiu dazu.

«Ganz wichtig ist darum für unsere verantwortlichen Betreuungspersonen, dass diese ihre Leistungen genau den einzelnen Kategorien zuordnen, da das Sozialamt hier ganz unterschiedliche Beiträge berechnet und sich das in den Betriebsbeiträgen, die wir vom Kanton erhalten, direkt niederschlägt.»

Dazu kommt der zusätzliche Aufwand bei der Datenaufbereitung und -analyse während der Anpassungs- und Umsetzungsphase. «Aber wir arbeiten weiterhin kontinuierlich auf das Jahr 2015 hin. Zu diesem Zeitpunkt werden die Einheitspauschalen für alle Heime im Kanton definitiv angewendet.»

Controlling

Der Bereich Controlling befasst sich mit der laufenden Leistungserfassung und Berichterstattung der erbrachten Behandlungen und Dienstleistungen. Mit Berichten und statistischen Auswertungen liefert das Controlling wichtige Entscheidungsgrundlagen für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung.

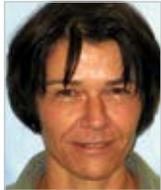
Personelles

Dienstjubiläen / Pensionierungen

**UE
Management**



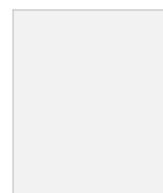
**UE
Kliniken**



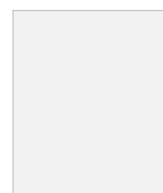
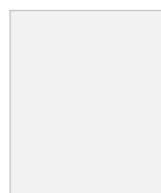
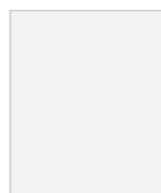
**UE
Heimzentren**



**UE
Finanzen
und Support**



**Pensionie-
rungen**



Name Vorname	Funktion	Jahre
--------------	----------	-------

Dienstjubiläen

UE Management

Stiffler Markus	Mitarbeiter Landwirtschaft	30
Gredig Erika	Mitarbeiterin Landwirtschaft	20

UE Kliniken

Camenisch Clemens	Krankenpfleger FA SRK	40
Salkim Ulli	Dipl. Pflegefachfrau HF	40
Buchmeier Emerita	Pflegehilfe	35
Viola Renato	Dipl. Pflegefachmann HöFa I	35
Lötscher Marlise	Dipl. Pflegefachfrau HF	30
Salkim Temel	Stationsleiter	30
Sciamanna Urs	Dipl. Pflegefachmann HF	30
Bonadurer Jolanda	Dipl. Pflegefachfrau HF	25
Felber Eduard	Pflegedirektor	25
Müller Waldemar	Aktivierungstherapeut	25
Parpan Magdalena	Bereichsleiterin Pflege / Org Gerontopsychiatrie	25
Thuraisamy Jeyachchandren	Pflegehelfer	25
Cotti Monika	Dipl. Pflegefachfrau HF	20
Crottogini Hans Niklaus	Aktivierungstherapeut	20
Lombriser Franz	Dipl. Pflegefachmann HF	20
Foppa Barbara	Dipl. Pflegefachfrau HF	15
Ghezzi Werner	Dipl. Pflegefachmann HF	15
Holzfeind Christine	Bereichsleiterin Pflege / Org Akutpsychiatrie	15
Schöffel Georg David	Dipl. Pflegefachmann HF	15
Schulthess Edith	Dipl. Pflegefachfrau HF	15
Cadalbert Barbara	Dipl. Pflegefachfrau HF	10
Koch Christian	Co-Chefarzt Gerontopsychiatrie	10
Novara Micha	Stationsleiter	10
Projer Gionina	Arztsekretärin	10
Schatz Murielle	Dipl. Sozialarbeiterin HFS	10
Veraguth Claudia	Pflegehelfer	10

UE Heimzentren

Bacchini Claudia	Gruppenleiterin	35
Djordjevic Slavica	Betreuerin	25
Egle Ruth	Betreuerin	25
Graf Rita	Verkäuferin Garten	25
Stefanelli Luciano	Betreuer	25

Name Vorname	Funktion	Jahre
--------------	----------	-------

Juresic Toni	Betreuer	20
Kuenz Renate	Betreuerin	20
Berweger Urs	Gruppenleiter	15
Brera Arlette	Betreuerin	10
Geser Reto	Gruppenleiter	10
Mark Johann-Mathias	Betreuer	10
Schwitter Christina	Leiterin Verkaufsladen	10
Vinzens Ciril	Betreuer	10

UE Finanzen und Support

Loretan Hedy	Mitarbeiterin Hotellerie	30
Paransothy Kaliugavarathan	Mitarbeiter Küche	25
Arpagaus Renata	Mitarbeiterin Hotellerie	20
Fried Marcelle	Mitarbeiterin Hotellerie	20
Schett Brigitte	Leiterin Reinigung	15
Held Georgina	Mitarbeiterin Hotellerie	10
Klekar Vesna	Mitarbeiterin Hotellerie	10
Pires da Cruz Amaral Anabela	Mitarbeiterin Hotellerie	10
Poltera Pius	Mitarbeiter Technischer Dienst	10
Strub Flavio	Mitarbeiter Technischer Dienst	10

Pensionierungen

Name Vorname	Funktion	Austritt
Hug Margot	Dipl. Pflegefachfrau HF	30.04.13
Cadisch Ruth	Aktivierungstherapeutin	31.05.13
Fried Marcelle	Mitarbeiterin Hotellerie	30.06.13
Mezan Vladka	Dipl. Pflegefachfrau HF	30.06.13
Schell Anneliese	Betreuerin	31.08.13
Berry Elsbeth	Aktivierungstherapeutin	31.08.13
Buchmeier Emerita	Pflegehilfe	30.09.13
Collet Christina	Dipl. Pflegefachfrau HF	30.09.13
Crottogini Hans Niklaus	Aktivierungstherapeut	31.10.13
Keller Irene	Sachbearbeiterin Personalmanagement	30.11.13
Ghezzi Werner	Dipl. Pflegefachmann HF	31.12.13

Wir danken unseren Jubilaren und Pensionierten herzlich für ihr langjähriges Engagement.

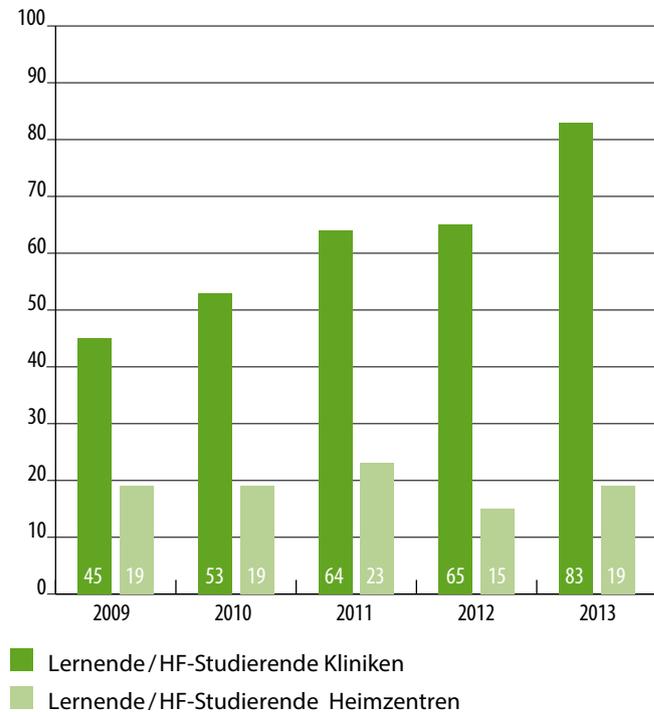
Personalbestand

Per 31. Dezember

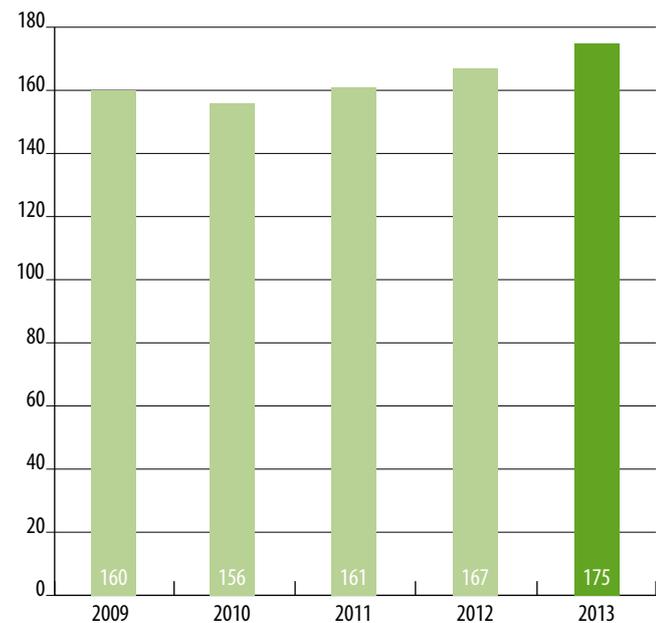
Mitarbeitende Kliniken und Heimzentren



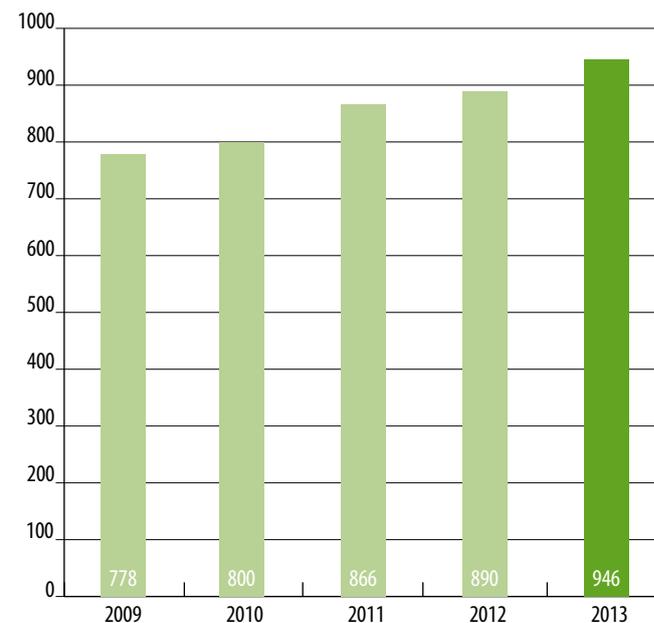
Lernende / HF-Studierende Kliniken und Heimzentren



ARBES-Angestellte



Mitarbeitende PDGR

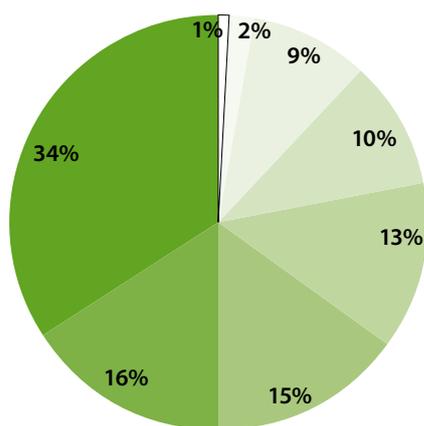


Stellenbesetzung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

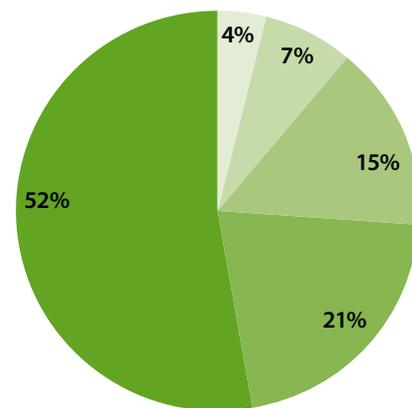
Anzahl Beschäftigte, aufgrund der bezahlten Diensttage	2009	2010	2011	2012	2013
Kliniken					
Ärzte/ andere Akademiker	42.30	48.17	51.95	55.16	58.46
Pflegepersonal	116.86	132.32	141.52	150.55	157.09
Personal andere medizinische Fachbereiche	37.83	39.24	39.63	45.67	47.38
Leitung und Verwaltung	29.53	33.70	35.24	38.09	40.06
Hotellerie	65.06	65.76	65.49	70.36	69.33
Infrastruktur	8.98	10.06	9.75	10.17	10.58
Gutsbetrieb	3.87	3.98	3.62	4.36	4.13
Lernende / HF-Studierende	59.21	60.11	63.80	71.88	73.26
Total	363.64	393.34	411.00	446.24	460.29
Heimzentren					
Betreuungspersonal Wohnen	61.14	62.11	62.26	62.06	61.34
Betreuungspersonal Werkstätten	23.12	23.36	23.94	23.65	25.49
Leitung und Verwaltung	4.73	4.68	5.05	5.13	4.99
Hotellerie	9.00	9.00	8.83	8.99	8.80
Infrastruktur	1.33	0.00	0.00	0.00	0.00
Lernende / HF-Studierende	17.99	18.39	20.23	16.40	18.26
Total	117.31	117.54	120.31	116.23	118.88

Kliniken



Pflegepersonal	34%
Lernende / HF-Studierende	16%
Hotellerie	15%
Ärzte / andere Akademiker	13%
Personal andere med. Fachbereiche	10%
Leitung und Verwaltung	9%
Infrastruktur	2%
Gutsbetrieb	1%

Heimzentren



Betreuungspersonal Wohnen	52%
Betreuungspersonal Werkstätten	21%
Lernende / HF-Studierende	15%
Hotellerie	7%
Leitung und Verwaltung	4%

Bilanz

Per 31. Dezember

	2013 in CHF	2012 in CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	32'232'055	15'235'685
Forderungen	8'187'673	9'278'918
Warenvorräte	655'614	635'081
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'859'140	2'835'002
Umlaufvermögen	42'934'482	27'984'685
Immobilien Sachanlagen	4	0
Mobile Sachanlagen	771'692	480'620
Anlagevermögen	771'696	480'620
Total Aktiven	43'706'177	28'465'305
Passiven		
Verbindlichkeiten	6'232'502	6'342'424
Vortrag Kantonsbeitrag	150'000	-208'850
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'283'307	3'977'395
Kurzfristiges Fremdkapital	12'665'809	10'110'970
Darlehen Kanton Graubünden	0	4'100'000
Rückstellungen	7'098'206	6'307'124
Patienten- / Bewohner- und übrige Fonds	1'844'455	1'834'266
Langfristiges Fremdkapital	8'942'662	12'241'390
Fremdkapital	21'608'470	22'352'361
Dotationskapital	4'100'000	0
Reserven	1'404'327	0
Schwankungsreserven Heimzentren	0	0
Investitions- und Anlagennutzungskostenreserven	14'984'788	5'451'426
Schwankungsfonds Heimzentren	205'404	0
Jahresergebnis	1'403'188	661'518
Eigenkapital	22'097'707	6'112'944
Total Passiven	43'706'177	28'465'305

Weitere Erläuterungen zur Bilanz und Erfolgsrechnung finden Sie im separaten Statistikeil als PDF auf der Webseite unter www.pdgr.ch/jahresberichte

Erfolgsrechnung

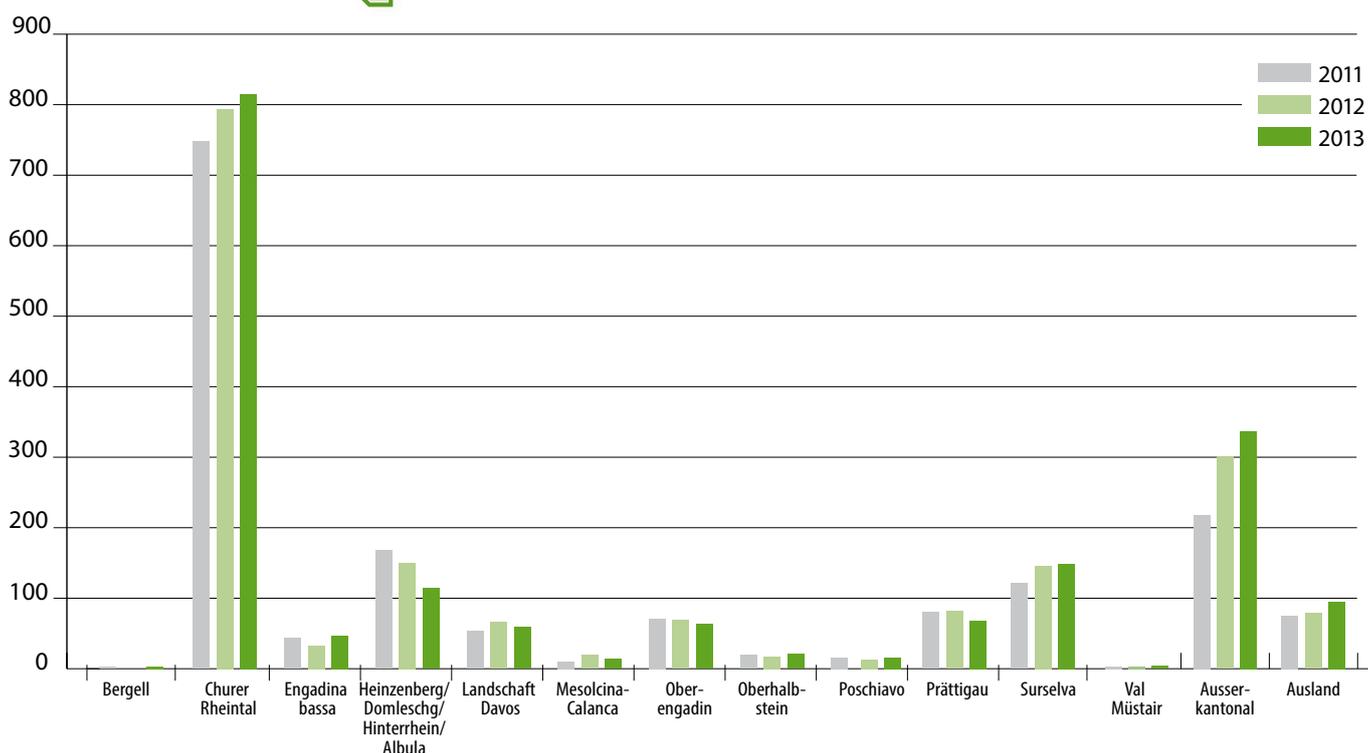
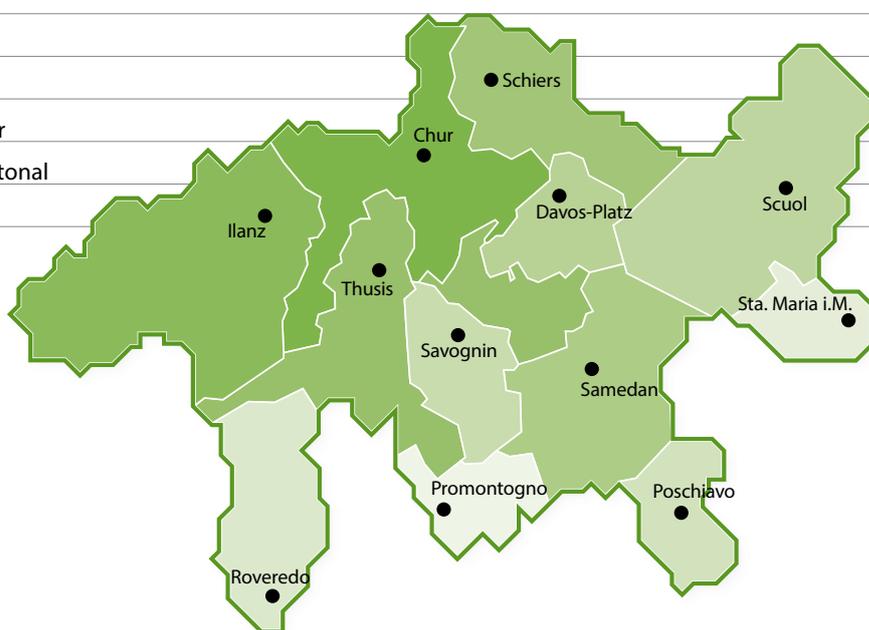
Vom 1. Januar bis 31. Dezember

	2013 in CHF	2012 in CHF
Nettoerlöse aus Leistungen stationär Kliniken	-57'600'574	-53'888'489
Nettoerlöse aus Leistungsabgeltung Heimzentren	-14'210'866	-15'692'793
Nettoerlöse aus Leistungen ambulant Kliniken	-3'761'347	-3'476'948
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten/Bewohner	-259'776	-222'904
Nettoerlöse aus Leistungen	-75'832'562	-73'281'134
Andere betriebliche Erträge	-10'095'426	-12'101'299
Betriebsertrag	-85'927'987	-85'382'434
Löhne	46'083'180	45'143'810
Sozialversicherungsaufwand	7'281'748	6'998'627
Arzthonoraraufwand	1'296'919	1'097'628
Übriger Personalaufwand	1'594'153	1'802'846
Personalaufwand	56'256'000	55'042'911
Medizinischer Bedarf	1'363'199	1'289'585
Abschreibungen auf Sachanlagen	124'415	91'923
Bildung Anlagennutzungskostenbeiträge/Mietzinsen	11'272'596	11'449'266
Übrige betriebliche Aufwendungen	15'326'512	16'582'415
Andere betriebliche Aufwendungen	26'599'108	28'031'681
Betriebsaufwand	84'342'723	84'456'100
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen	-1'585'264	-926'333
Finanzertrag	-13'311	-13'966
Finanzaufwand	71'807	84'574
Finanzergebnis	58'495	70'608
Erträge Patienten-/Bewohner-/übrige Fonds	-31'488	-55'276
Verwendung von Patienten-/Bewohner-/übrige Fonds	21'298	13'265
Zuweisung an Patienten-/Bewohner-/übrige Fonds	10'190	42'011
Fondsergebnis Patienten-/Bewohner-/übrige Fonds	0	0
Ordentliches Ergebnis	-1'526'769	-855'725
Ertrag Gutsbetrieb	-534'568	-550'969
Gesamtaufwand Gutsbetrieb	658'149	745'176
Trägerschaftsbeitrag Gutsbetrieb	123'581	194'207
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Ausserordentliches Ergebnis	0	0
Jahresergebnis	-1'403'188	-661'518
(-Ertragsüberschuss/ +Aufwandsüberschuss)		

Leistungen Kliniken

Stationäre Eintritte nach Regionen

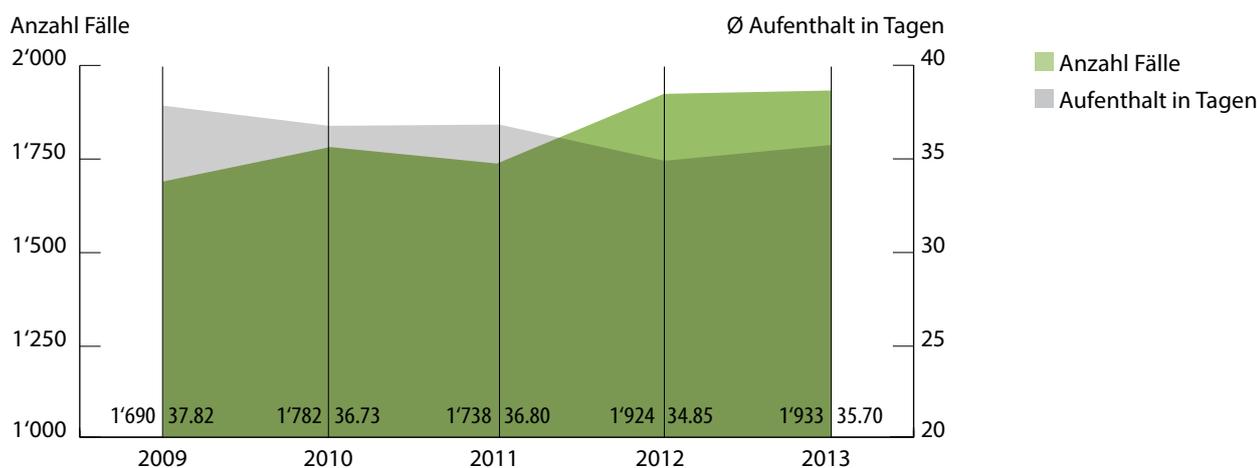
	2011	2012	2013
Bergell	2		3
Churer Rheintal	748	794	815
Engiadina bassa	43	33	47
Heinzenberg/Domleschg/Hinterrhein/Albula	168	150	114
Landschaft Davos	53	66	59
Mesolcina-Calanca	10	19	14
Oberengadin	71	69	63
Oberhalbstein	19	17	21
Poschiavo	16	13	16
Prättigau	80	82	68
Surselva	121	146	149
Val Müstair	3	3	4
Ausserkantonale	218	301	337
Ausland	75	79	95



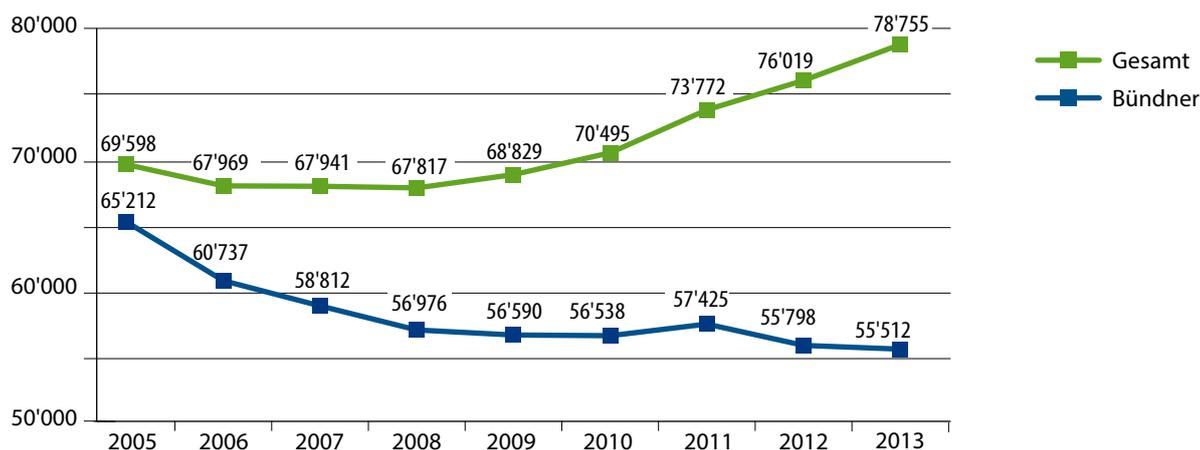
Stationäre Behandlungen

	Betriebene Betten	Fälle	Pflegetage	Durchschn. Aufenthalt in Tagen	Bettenbelegung
Akut		1'165	25'685	22.05	
Geronto		487	20'321	41.73	
Rehab		192	5'192	27.04	
Psychotherapie/Tinnitus		107	4'760	44.49	
Sucht		360	8'436	23.43	
Forensik		44	9'745	221.48	
Privatklinik		93	4'616	49.63	
davon halbprivat			6'082		
privat			2'812		
Total	222	1'976	78'755	39.86	97.2%
			ohne Forensik	35.70	

Anzahl Fälle und Aufenthaltsdauer (stationär, ohne Forensik)



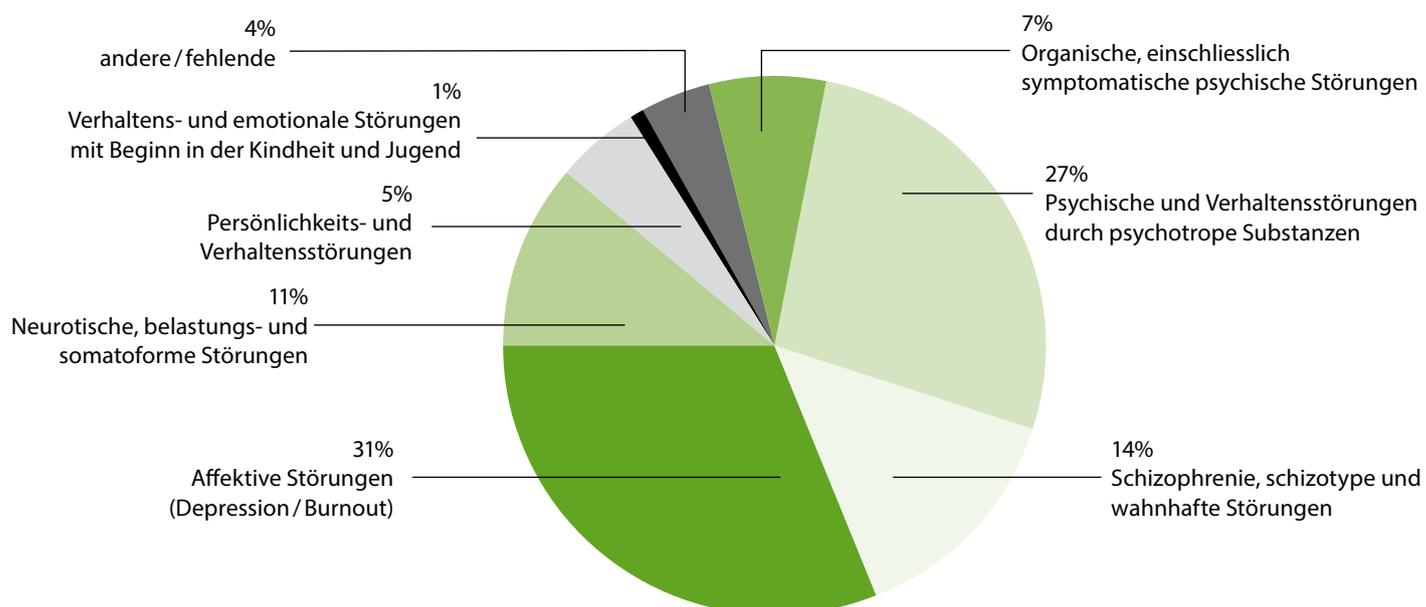
Anzahl stationäre Pflegetage



Diagnosestatistik stationäre Behandlungen

Hauptdiagnosen nach ICD-10	Männer	Frauen	Gesamt
F0 Organische, einschliesslich symptomatische psychische Störungen	49 5%	73 8%	122 7%
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	333 37%	136 16%	469 27%
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	122 14%	123 14%	245 14%
F3 Affektive Störungen (Depression / Burnout)	230 26%	317 36%	547 31%
F4 Neurotische, belastungs- und somatoforme Störungen	77 9%	118 14%	195 11%
F5 Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung mit körperlichen Störungen und Faktoren	0 0%	5 1%	5 0%
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	25 3%	56 6%	81 5%
F7 Intelligenzminderung	4 0%	4 0%	8 0%
F8 Entwicklungsstörungen	1 0%	0 0%	1 0%
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	9 1%	4 0%	13 1%
andere / fehlende	43 5%	36 4%	79 4%
GESAMT	893 100%	872 100%	1765 100%

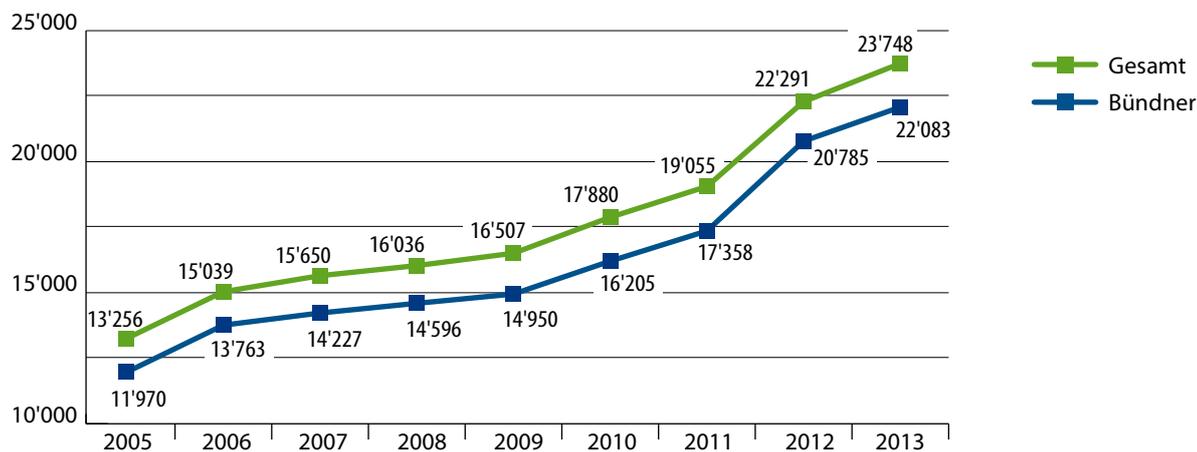
Prozentuale Verteilung der Hauptdiagnosen



Leistungen Tageskliniken und Ambulatorien

	2009	2010	2011	2012	2013
Tageskliniken / Tageszentren					
Anzahl Plätze					
Klinik Beverin	25	28	29	33	29.67
Klinik Waldhaus	48	51	54	54	63
PDGR gesamt	73	79	83	87	92.67
Austritte					
Klinik Beverin	151	173	136	161	193
Klinik Waldhaus	366	420	451	465	480
PDGR gesamt	517	593	587	626	673
Verrechnete Tage					
Klinik Beverin	5'690.5	5'619.0	4'773.0	6'384.0	7'207.5
Klinik Waldhaus	12'920.0	13'077.5	14'575.5	14'612.0	14'678.5
PDGR gesamt	18'610.5	18'696.5	19'348.5	20'996.0	21'886.0
Belegung in %					
Klinik Beverin	90	80	65	77	96
Klinik Waldhaus	107	100	106	105	91
PDGR gesamt	101	93	91	95	93
Ambulatorium für heroingestützte Behandlung					
Betreuungstage	10'837	11'478	11'588	11'195	11'498
Ambulante Leistungen					
Verrechnete Taxpunkte					
PDGR gesamt	3'011'969	3'451'176	3'735'717	4'105'917	4'729'152
Ambulante Fälle					
PDGR gesamt	3'987	4'306	4'604	5'335	5'496

Entwicklung ambulante Behandlungstage



Leistungen Heimzentren

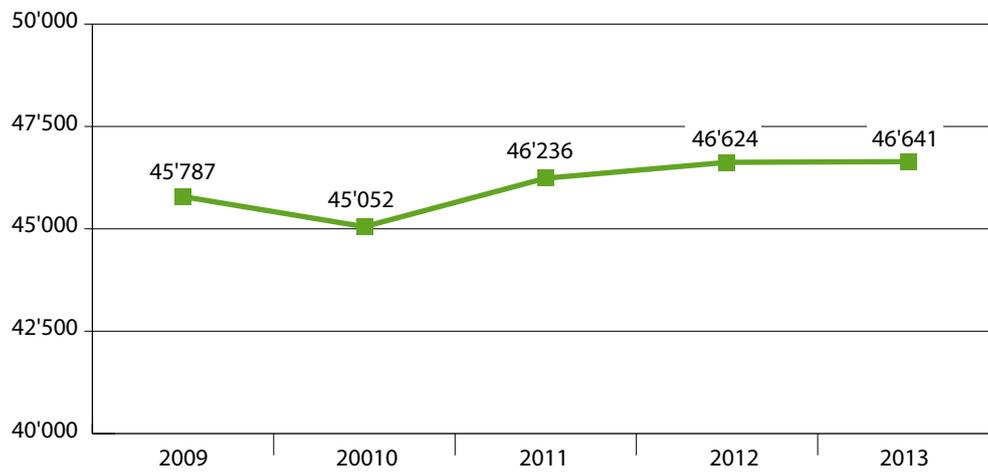
Geschützte Wohn- und Arbeitsplätze

	2009	2010	2011	2012	2013
Heimzentrum Arche Nova					
Bewohnertage	8'662	8'390	8'480	8'503	8'406
Eintritte	0	1	2	2	1
Austritte	0	1	2	2	1
Anzahl Plätze	24	24	24	24	24
Belegung in %	98.9%	95.8%	96.8%	96.8%	96.0%
Heimzentrum Montalin					
Bewohnertage	11'530	11'676	11'666	12'006	12'681
Eintritte	9	8	9	7	13
Austritte	7	8	8	3	14
Anzahl Plätze	33	33	33	34	36
Belegung in %	95.7%	96.9%	96.9%	96.5%	96.5%
Heimzentrum Rothenbrunnen					
Bewohnertage	25'595	24'986	26'090	26'115	25'554
Eintritte	24	17	17	15	22
Austritte	23	19	14	15	21
Anzahl Plätze	72	74	74	74	74
Belegung in %	97.4%	92.5%	96.6%	96.4%	94.6%
ARBES Chur					
Plätze	33	33	33	36	36
geleistete 1/2-Tage				17'205	17'968
geleistete Stunden	49'905.63	51'137.50	50'706.37		
Belegung in %	126.0%	129.1%	128.0%	91.9%	96.0%
ARBES Rothenbrunnen					
Plätze	81	81	81	81	81
geleistete 1/2-Tage				40'444	41'593
geleistete Stunden	113'372.28	111'136.15	109'594.18		
Belegung in %	116.6%	114.3%	112.8%	96.0%	98.8%

Weitere Statistiken und Zahlen finden Sie im separaten Statistikeil als PDF auf der Webseite unter www.pdgr.ch/jahresberichte

Anzahl Bewohnertage

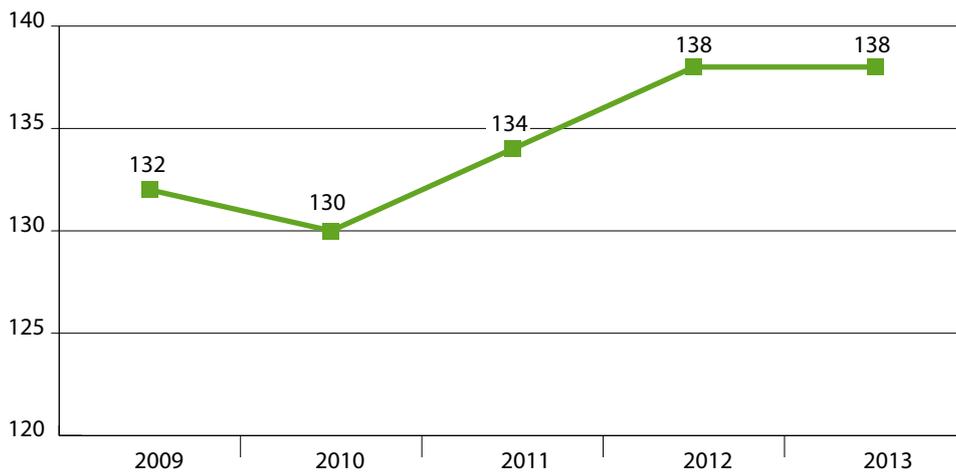
Jahr	2009	2010	2011	2012	2013
	45'787	45'052	46'236	46'624	46'641



Anzahl Bewohner

per 31.12.

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013
	132	130	134	138	138



Standorte



Klinik Beverin

Postfach 200, 7408 Cazis

Tel. +41 58 225 35 35

Fax +41 58 225 35 36



Heimzentrum Montalin

Loëstrasse 220, 7000 Chur

Tel. +41 58 225 24 24

Fax +41 58 225 24 25



Klinik Waldhaus

Loëstrasse 220, 7000 Chur

Tel. +41 58 225 25 25

Fax +41 58 225 25 26



Heimzentrum Arche Nova

Plantahofstrasse 27, 7302 Landquart

Tel. +41 81 322 83 30

Fax +41 81 322 83 94

www.pdgr.ch
info@pdgr.ch



Privatlinik MENTALVA Resort & Spa

Klinik Beverin

Postfach 200, 7408 Cazis

Tel. +41 58 225 33 50

Fax +41 58 225 33 90

info@mentalva.ch

www.mentalva.ch



Heimzentrum Rothenbrunnen

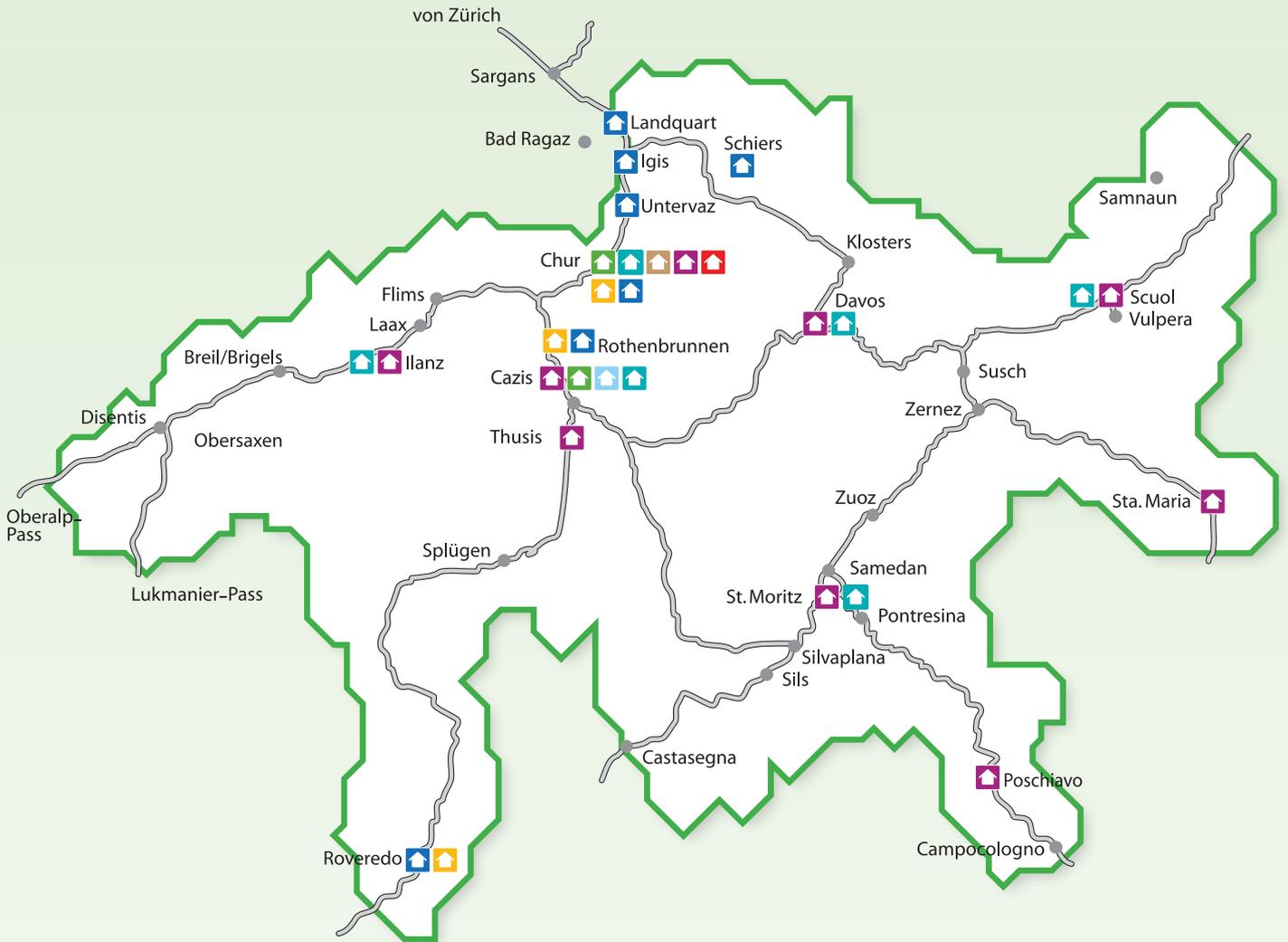
Dorfstrasse 10, 7405 Rothenbrunnen

Tel. +41 58 225 45 45

Fax +41 58 225 45 46



Der QR-Code leitet
Ihr Smartphone direkt
auf www.pdgr.ch



Standorte

-  Kliniken
-  Privatklinik
-  Tageskliniken
-  Tageszentren
-  Ambulante Dienste
-  Heroingestützte Behandlung (HeGeBe)
-  Wohnheime /-gruppen
-  Arbeits- und Beschäftigungsstätten (ARBES)